

Die OPK hat gewählt: Zahlen und Fakten rund um die Wahl zur 5. Kammerversammlung

Bis Ende Dezember waren insgesamt 6.468 Kolleginnen und Kollegen aufgerufen, eine neue OPK-Kammerversammlung zu wählen. Aus jedem unserer fünf Länder galt es, sieben Mitglieder in das oberste Kammer-Organ zu wählen.

Wahlbeteiligung leicht verbessert

Am 19. Dezember 2023 wurde das tags zuvor vom Wahlausschuss ermittelte Wahlergebnis bekanntgemacht. Ein Einspruch gegen die Wahl wurde nicht eingelegt. Somit erlangte das Wahlergebnis am 3. Januar 2024 Rechtskraft.

Von den 6.468 Wahlberechtigten gaben insgesamt 3.187 Mitglieder ihre Stimme ab. So lag die Wahlbeteiligung bei rund 49,3 Prozent. Damit lag sie um knapp einen Prozentpunkt höher als vor fünf Jahren und um 3,3 Prozentpunkte höher als noch vor neun Jahren. Im Vergleich zu den Ergebnissen anderer Heilberufekammern im OPK-Geltungsbereich ist dies eine respektable Partizipation.

Bewährte Kräfte und neue Gesichter

Im Ergebnis wurden 21 Mitglieder der Kammerversammlung wiedergewählt. Hinzu kommen in der neuen Amtsperiode 14 Personen, die erstmals amtierenden. Neben dieser Verjüngung ist zu beobachten, dass sich der Anteil der

weiblichen Mitglieder in der Versammlung auf 60 Prozent und damit abermals leicht erhöhte. Der Anteil der männlichen Mitglieder liegt bei 40 Prozent. Unter den 35 Gewählten repräsentieren 25 das Versorgungsfeld Erwachsene, zehn das Versorgungsfeld Kinder und Jugendliche.

Mitglieder, die ihren Beruf in der Niederlassung ausüben, sind mit 24 nach wie vor in der Mehrzahl. Dennoch kann man feststellen, dass die Anzahl der in Anstellung befindlichen Vertreterinnen und Vertreter auf zehn und damit deutlich gestiegen ist. Ein Mitglied ist im Ruhestand mit weiterhin ausgeübter Tätigkeit.

Breites Altersspektrum vertreten

Am Tag ihrer Wahl war eine Kollegin jünger als 30 Jahre. Sie ist zugleich die erste nach neuem Recht approbierte Psychotherapeutin, die in die OPK-Kammerversammlung und vermutlich auch deutschlandweit in ein Landeskammerparlament gewählt wurde.

Unter den Gewählten sind zudem vier Mitglieder 30 bis unter 40 Jahre alt, neun Mitglieder 40 bis unter 50 Jahre alt. Ebenso neun Gewählte befinden sich zwischen ihrem 50. und 60. Geburtstag und zwölf stehen jenseits ihres 60. Geburtstages.

Nähere Informationen zu den Wahlergebnissen können auf der Kammer-Homepage unter <https://opk-info.de/amtliche-bekanntmachungen> abgerufen werden.

Berufsvertretung nimmt ihre Arbeit auf

Unabhängig vom Alter, ihrem Geschlecht, dem Versorgungsfeld oder Verfahren oder der Art ihres beruflichen Wirkens vertreten die gewählten Mitglieder alle Kolleginnen und Kollegen aus und in ihren Bundesländern.

Am 8./9. März 2024 trat die neue Kammerversammlung erstmals zusammen. Im Rahmen dieser Sitzung wählten die 35 Mitglieder den Vorstand und die OPK-Bundesdelegierten. Sie bildeten und besetzten zudem die Ausschüsse.

Diese Sitzung fand nach dem Redaktionsschluss dieser PTJ-Ausgabe statt. Aus diesem Grunde finden Sie Näheres hierzu ebenfalls auf der Kammer-Homepage. OPK-Mitglieder erhalten im zweiten Quartal 2024 außerdem ein OPK-Mitteilungsblatt. Darin enthalten sind alle wichtigen Informationen zu den gewählten Vertreterinnen und Vertretern im Vorstand und den weiteren Gremien.

Der Wahlleiter

Neujahrsempfang der Heilberufekammern in Sachsen-Anhalt: OPK ging mit dem Thema der Finanzierung der Weiterbildung in das Pressegespräch

Bürokratie, schleppende Reformen, mangelnde Budgets – die medizinische

und psychotherapeutische Versorgung ist in Nöten. Beim Pressegespräch und

dem traditionellen Neujahrsempfang der Heilberuflerinnen und Heilberufler am



Vorstandsmitglied Barbara Breuer-Radbruch (2. v. l. im Präsidium) stellte im Pressegespräch die Themen der OPK vor. (Foto: Viktoria Kühne)

10. Januar 2024 wurden die drängendsten Probleme der Heilberufekammern klar angesprochen. Auf der gut besuchten Pressekonferenz zeichnete Barbara Breuer-Radbruch, Vorstandsmitglied der OPK, ein ernüchterndes Bild zum Stand der Finanzierung der Weiterbildung. Seit Herbst 2022 gibt es erste Absolventinnen und Absolventen des neuen Studienganges. Im OPK-Gebiet waren es 2022 bereits 30 Absolventinnen und Absol-

venten. Breuer-Radbruch machte auf die gravierenden Folgen auch für die Versorgung von psychisch kranken Menschen insbesondere in Sachsen-Anhalt aufmerksam. Der Handlungsbedarf ist dringend. Derzeit ist nicht gesichert, dass es für die Absolventinnen und Absolventen des neuen Studienganges ausreichend Weiterbildungsstellen gibt und sie eine Chance haben, die neue Weiterbildung zu absolvieren.

Sachsen-Anhalts Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff eröffnete den Neujahrsempfang mit einem Grußwort: Es gehe darum, die Menschen überall würdig zu versorgen. Nicht ganz leicht, man habe es in Sachsen-Anhalt mit 80 Prozent ländlichem Raum zu tun. Der Empfang endete mit ungezwungenen Gesprächen und Netzwerkarbeit.

Ideen-Workshop zur ambulanten psychotherapeutischen Versorgung

Auf den „OPK vor Ort“-Veranstaltungen 2023 führten wir intensive Diskussionen zur aktuellen und zukünftigen psychotherapeutischen Versorgung mit unseren Mitgliedern. Deutlich wurde, dass zum einen steigende Therapieanfragen und eine Vielschichtigkeit der Problemlagen zu verzeichnen sind. Zum anderen werden jedoch auch zunehmende Ansprüche und mannigfaltige Erwartun-

gen an die Psychotherapeutenchaft herangetragen.

Um dieses Thema vertieft zu bearbeiten und konkrete Lösungsideen zu entwickeln und dabei auf Erfahrungen und Einschätzungen aus der täglichen Praxis bauen zu können, luden wir unter dem Motto „Zwischen Bedarf, Kapazitäten und Anspruch – unsere Verantwortung für die ambulante Versorgung“

niedergelassene Mitglieder in Schwerin, Magdeburg und Leipzig zu einem Ideen-Workshop ein. Mit insgesamt 50 Teilnehmenden diskutierten wir insbesondere über die Gestaltung des Zugangs zur ambulanten Versorgung. Dabei ging es unter anderem darum, wie Patientenfragen gemanagt werden, wie die Abläufe in den Praxen sind oder wie die Zusammenarbeit im regionalen Hilfesystem funktioniert.

Schwerpunkte der Problemdiskussion waren die Fehlsteuerung durch (Fach) Ärztinnen und Ärzte und die TSS, strukturelle Hürden vor allem im ländlichen Raum, fehlende Vernetzung im regionalen Versorgungssystem oder der teils hohe organisatorische Zeitaufwand im Praxisalltag.

In den Workshops entwickelten die Teilnehmenden spannende Lösungsideen und tauschten sich rege über ihre Arbeitsweise aus. So berichteten einige, dass sie durch eine Praxisassistenten deutliche Entlastung erreicht hätten,

vor allem bei organisatorischen Abläufen. Andere nutzen regelmäßige regionale Stammtische und veranstalten Fortbildungen, auch mit Ärztinnen und Ärzten, um in Kontakt zu Mitbehandlerinnen und Mitbehandlern zu kommen und um Wissen über Psychotherapie und ihre Möglichkeiten und Grenzen zu vermitteln.

Aber auch wichtige politische Handlungsfelder für die OPK wurden formuliert, so beispielsweise die Frage nach flexibleren Anstellungsmöglichkeiten und Kooperationen in der Praxis und

Befugniserweiterungen für Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten. Außerdem bedarf es nach wie vor der Aufklärung, was Psychotherapie leisten kann und was eben nicht – sowohl gegenüber Patientinnen und Patienten als auch gegenüber der Ärzteschaft, kooperierenden Professionen und gesundheitspolitischen Akteurinnen und Akteuren.

Aus den Veranstaltungen nehmen wir diese wertvollen Impulse für die Arbeit in der nächsten Wahlperiode mit.

Gelungener 2. Teil der gemeinsamen Reihe von DGKiM und OPK „Psychotherapie und Somatik im Medizinischen Kinderschutz – Was wir voneinander wissen sollten“

Nachdem sich der 1. Teil der gemeinsamen Fortbildungsreihe der Deutschen Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin e. V. (DGKiM) und der OPK mit der Vermittlung von Grundkenntnissen zur Erkennung von körperlicher Misshandlung und dem weiteren Vorgehen bei einem Verdacht auf eine Misshandlung aus Sicht der Somatik beschäftigte, war am 17. Januar 2024 die Sicht der Psychotherapie an der Reihe. Erneut stieß die Veranstaltung mit mehr als 250 Teilnehmenden auf sehr großes Interesse.

Unterstützt wurde die Veranstaltung mit Cornelia Metge (KJP, Vorsitzende des Ausschusses für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie der OPK und Beisitzerin im Vorstand der BPtK) und Frauke Schwier (FÄ für Kinderchirurgie, langjährige Geschäftsführerin der DGKiM) wieder durch ein psychotherapeutisch-ärztliches Tandem, das moderierte, den interdisziplinären Austausch auch miteinander führte und seine Expertise einbrachte.

Frau Dr. Ahrens-Eipper begrüßte die Teilnehmenden und führte für die OPK in das Thema „Was Sie aus der Psychotherapie wissen sollten – Grundlagen und psychotherapeutisches Vorgehen im Kinderschutz“ ein. Sie erläuterte grundlegende Informationen zur Psy-

chotherapie und zur Arbeitsweise von Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten. Dabei kamen die verschiedenen Verfahren, Zugänge zur stationären und ambulanten Psychotherapie, beteiligte Berufsgruppen, Indikationsstellung und Behandlungsmöglichkeiten zur Sprache. Auch das Thema der interdisziplinären Zusammenarbeit und leitliniengerechte Vorgehensweisen kamen zur Sprache. Anhand von Fallvignetten erläuterte sie prototypisches psychotherapeutisches Vorgehen in Kinderschutzfällen.

An den Impulsvortrag schloss sich ein reger Austausch an, bei dem Fragen gestellt und eigene Erfahrungen eingebracht und diskutiert wurden. Das Konzept, sowohl interessierte PP, KJP sowie Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten und ärztliche Kolleginnen und Kollegen aller Fachrichtungen enger zusammenzubringen, Blickwinkel zu erweitern und das gegenseitige Handeln besser zu verstehen, ging dabei mit einem engagierten und interessierten interdisziplinären Teilnehmerkreis voll auf.

„InfoBox“ Fortbildungsreihe DGKiM und OPK

Um Kindeswohlgefährdung vorzubeugen, frühzeitig zu erkennen und durch

die Behandlung der potenziellen Folgen den Betroffenen eine bestmögliche Entwicklung und Rehabilitation zu ermöglichen, ist eine ressourcenorientierte und fachlich ineinandergreifende Kooperation der Akteurinnen und Akteure des Kinderschutzes erforderlich. Es bedarf einer stärkeren Vernetzung zwischen Ärztinnen und Ärzten sowie Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, um schnelle Hilfesysteme zu etablieren und niedrigschwellige Austauschmöglichkeiten zu bieten. Deshalb hat die OPK gemeinsam mit der DGKiM diese Fortbildungsreihe entwickelt.

Die Termine finden online über Zoom jeweils von 17.00 bis 18.30 Uhr statt. Ein Einstieg ist jederzeit und für alle möglich und sinnvoll. Die Teilnahme ist kostenlos. Sowohl interessierte PP, KJP sowie Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten und ärztliche Kolleginnen und Kollegen aller Fachrichtungen sind willkommen. Die Web-Seminare sind interaktiv ausgerichtet und legen neben der Wissensvermittlung den Fokus darauf, die Teilnehmenden aktiv in die Veranstaltung mit einzubinden. Das Ziel ist es, Ihnen neben der Präsentation von Inhalten auch den Raum für Diskussion zum jeweiligen Thema zu ermöglichen.

Die nächsten Termine im Überblick:

17.04.2024: Umgang mit sexualisierter Gewalt: Vorgehen, Interventionen und Kooperation in der Somatik und der Psychotherapie

05.06.2024: Umgang mit Vernachlässigung: Definitionen, Folgen und Vorgehen in der Somatik und der Psychotherapie

28.08.2024: Schweigepflicht und vertrauliche Informationen: Wie kann eine Zusammenarbeit gelingen?

„Die OPK – Eine Einführung in die Kammer und ihre Arbeit“. Vorlesung an der Otto von Guericke Universität Magdeburg

Am 18. Januar 2024 hatte die OPK die Gelegenheit, Studierenden des Master-Studiengangs Psychotherapie der Otto von Guericke Universität in Magdeburg im Rahmen einer Vorlesung die Kammer, ihre Aufgaben und Arbeitsweisen vorzustellen. Frau Dr. Ahrens-Eipper, Vorstandsmitglied und Frau Dr. Andrea Walter, stellvertretende Geschäftsführerin gaben eine Einführung in Aufbau und Struktur der Kammer, in das Berufsrecht und Fragen rund um die Mitgliedschaft und stellten vor, wie eine Kammer ihre politischen und hoheitlichen Aufgaben konkret wahrnimmt und mit welchen Themen wir aktuell befasst sind. So gab es unter anderem einen Einblick in Projekte zur Entwicklung von innovativen Ideen zur Verbesserung der

psychotherapeutischen Versorgung, in OPK-Veranstaltungen, in die Debatte um Qualitätssicherung oder in Fragen des Kinderschutzes.

Die Studierenden zeigten sich an allen Themen sehr interessiert und stellten viele Fragen, sodass ein lebendiger Austausch entstand. Besonderes Interesse fand das Thema der fachpsychotherapeutischen Weiterbildung. Die Vertreterinnen der OPK stellten die Grundzüge der Weiterbildungsordnung und den Umsetzungsstand in der OPK dar. Es besteht viel Unsicherheit und ein hoher Informationsbedarf bei den Studierenden, da die konkreten Möglichkeiten, eine Weiterbildung zu beginnen, aktuell bedauerlicherweise noch immer sehr

begrenzt sind. Nicht fehlen durfte deshalb auch ein Einblick in die politischen Aktivitäten, um eine auskömmliche Finanzierung zu erwirken, sowie die Darstellung des gleichzeitigen Einsatzes dafür, schon jetzt Weiterbildungsstellen zu schaffen, um unseren zukünftigen Kolleginnen und Kollegen den Weg zu ebnen.

Wir nehmen diesen auch für uns wertvollen und instruktiven Austausch zum Anlass, Informationen speziell für Studierende zusammen- und zur Verfügung zu stellen. Auch planen wir in diesem Jahr wieder eine Informationsveranstaltung für alle Studierenden in den OPK-Ländern mit dem Vorstand online am 13. Juni 2024 von 18.00 bis 20.00 Uhr.

Geschäftsstelle

Goyastraße 2d
04105 Leipzig
Tel.: 0341/462432-0
Fax: 0341/462432-19
info@opk-info.de
www.opk-info.de